



Die Stadt Gemünden, am Rande von Kellerwald und Burgwald gelegen, schaut auf eine bis ins 8. Jhdt. reichende Geschichte zurück. 1253 wurde Gemünden erstmals als den Grafen von Ziegenhain zugehörige Stadt erwähnt. 1450 fiel Gemünden an die Landgrafschaft Hessen. Nach einer Blütezeit im Spätmittelalter erlitt die Stadt im 17. Jhdt. schwere Opfer durch Krieg und Seuchen. 1689 entstand eine reformierte Kirchengemeinde in der Stadt. 1707 wurde der Sohn des Schwabendorfer Waldenserpfarrers Daniel Martin als Pfarrer nach Gemünden und Hertingshausen berufen. Er notierte in seinem Tagebuch: „Den 5. Jan. 1707 bin ich Jean Martin (Anm.: des Sohn) von Ihro Hochfürstl. Landgraf zu Hessen Cassel zum Reformierten Prediger der Teutschen Gemeinde zu Gemünden ahn der Wohra eine kleine Stadt eine Meile Wegs von Schwabendorf ernennet und gnädigst verordnet worden, da ich dann in zweierley Sprachen, als teutsch und frantzösisch, so lange als Gott will, predigen muss.“ Landgraf Carl von Hessen-Kassel ließ 1714 eine reformierte Mutterkirche in Gemünden errichten und festigte so die Grundlagen für den reformierten Glauben. Zur nahen Kolonie Hertingshausen entwickelten sich bis in die heutige Zeit enge familiäre, berufliche und gesellschaftliche Verbindungen. Ein Nachkomme der Familie Foignard wurde später Bürgermeister von Gemünden. Bis heute prägen die Stadtkirche mit einem der höchsten beschieferten Turmhelme Deutschlands, der Hexenturm, ein Stück der Stadtmauer und der mittelalterliche Stadtkern des historischen Ackerbürgerstädtchens mit Rathaus, Marktplatz und Fachwerkbauten das Stadtbild.

## Gilserberg

Der Ort Gilserberg ging nach 1700 aus einer Vorgängersiedlung „Willingshusen“ hervor. Die Lage auf einem von Wäldern umgebenen ackerbaulich nutzbaren Hochland an der wichtigen überregionalen „Frankfurt-Casseler Poststraße“ mit Abzweig der Regionalstraße nach Treysa und Ziegenhain bescherte dem Ort eine wirtschaftliche Lagegunst als Postkutschenstation: die Berufe Wirte, Brauer, Wagner und Schmiede waren schon im 18. Jahrhundert stark vertreten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kolonisten auf ihrem Weg - entweder mit der Postkutsche oder zu Fuß - nach Kassel oder in die nordhessischen Kolonien zahlreiche Kontakte in das „Hochland“ knüpfen konnten und es auch zu familiären Verbindungen kam. Dafür spricht, dass insbesondere im frühen 18. Jhdt. mehrere deutsche Personen und Familien aus Gilserberg und den umliegenden Ortschaften sowohl in Schwabendorf als auch in Wolfskaute, Hertingshausen und Frankenhain zugezogen sind. Bis heute finden sich einzelne Familien mit hugenottischen Namen in der Gemeinde Gilserberg.

## Gilserberger Hochland

Das Gilserberger Hochland bietet eine Vielzahl naturkundlicher und kultureller Schönheiten und Besonderheiten am Südrand des Buchen-Nationalparks Kellerwald-Edersee. Kellerwaldsteig, Kulturerlebnispfade, Burgruinen und Aussichtspunkte mit guten Unterkunfts- und Verpflegungsangeboten machen das Wandern hier zum „Hochlandgenuss“.



Maßstab 1:50.000, Gesamtstrecke: 15,1 km  
Kartografie: Dr. Lutz Münzer Marburg

Redaktion: Planungsbüro Dr. Buchenauer Marburg, Satz und Gestaltung: Martina Sührig Münchhausen



AUF DEN SPUREN  
DER HUGENOTTEN UND WALDENSER

## Informationen:

### Gemünden

Stadtverwaltung Gemünden, Marktstraße 10, 35285 Gemünden (Wohra),  
Tel.: 06453 / 9123 0, [www.gemuenden-wohra.de](http://www.gemuenden-wohra.de)

Stadtführungen:

Cordula und Wolfgang Glöde, Wohraer Straße 10a, 35285 Gemünden,  
Tel.: 06453 / 1376

### Gilserberg

Gemeindeverwaltung Gilserberg, Abt. Tourismus,  
Bahnhofstrasse 40, 34630 Gilserberg  
Tel.: 06696 / 96190, [Tourismus@Gilserberg.de](mailto:Tourismus@Gilserberg.de)  
[www.gilserberg.de](http://www.gilserberg.de)